

P R U N U S S P I N O S A L.

Schlehdorn. — ital. Pruno selvatico.
ung. Kókény Szilva. — slav. Trnka.

Linn. Syst. sexual. Class. XII. Icosandria; Ord. 1. Monogynia.

Linn. Syst. nat. Ord. Pomaceae.

Jussieu Syst. nat. Class. XIV. Plantae dicotyledones, polypetalae. Stamina perigyna; Ord. 10. Rosaceae.

Cassel Syst. nat. Class. IV; Ord. 2; Gruppe 1; Sippschaft 4. Fam. Rosen (Rosaceae).

Vest. Syst. horti Johannei. Class. IV. Calycandria; Fam. 42. Gyroideae.

Bot. Synonym. *Prunus Acacia*. Crantz; *Prunus sylvestris*. Miller.

Pharm. Synonym. *Acacia nostras*; *Acacia germanica*; *Pruneolus*.
Schlehdorn; Schlehenpflaume; Schwarzdorn.

Character Gener. Calyx quinquefidus, inferus; petala quinque; drupae laeves; nux suturis prominulis. Pers.
Der Kelch fünfspaltig, unterhalb befindlich; fünf Blumenblätter; die glatte Nuss der Steinfrucht mit vorstehenden Nähten.

Character Spec. *Prunus spinosa*: drupa carnosae; nucleo subcompresso ovato; planta fruticosa; pedunculi solitarii; folia elliptico-lanceolata, crenulata, subtus pubescentia; ramis spinosi.
Die Steinfrucht fleischig; die Nuss fast zusammengedrückt, eiförmig; die Pflanze strauchartig; die Blumenstiele einzeln; die Blätter elliptisch-lanzettförmig, gekerbt, unterhalb feinbehaart; die Zweige dornig.

Ein Strauch, seltner ein Baum von ungleicher Grösse, dessen abwechselnde Aeste an der Spitze sich in einen Dorn endigen. Die gestielten Blätter stehen bündelweise; sie sind klein, elliptisch-lanzettförmig, am Rande feingekerbt, an der Spitze stumpf und rundlich, oben glatt, unten etwas weiss und haarig, oft etwas eingerollt. Die Blumen stehen einzeln, auch bündelweis, und sind wohlriechend. Der Kelch ist einblättrig, fünfteilig, abstehend: die Kelchblättchen sind kürzer als die Staubfäden. Die Blumenkrone ist fünfblättrig, weiss: die Kronenblättchen sind verkehrt-eiförmig, hohl, oben gekerbt, abstehend, in den Kelch eingefügt; die Staubfäden pfriemenförmig, ebenfalls dem Kelche eingefügt, mit zweyköpfigen, kurzen Staubbeuteln. Der Fruchtknoten ist oben; der Griffel fadenförmig, von der Länge der Staubgefässe; die Narbe kreisförmig. Die Steinfrucht ist kugelförmig, schwarzblau, mit einem blauen Staube bestreut, von der Grösse einer kleinen Kirsche.

Der Schlehdorn wächst in ganz Europa auf sonnigen Hügeln, in Wäldern, an Zäunen und an Wegen wild. Er blüht im März und April; die Frucht reift im September und October.

Officinell ist die Rinde, welche im Frühjahr eingesammelt werden muss.

Die Rinde, *Cortex Acaciae germanicae, s. nostratis*, ist dünn, von aussen graubraun, glatt, innen braungelb, im Bruche faserig; sie hat keinen Geruch, aber einen bitterlichen etwas zusammenziehenden Geschmack. Der Absud derselben ist roth, von dem Geschmack der Rinde.

Vormahls war auch die Frucht, *Fructus Acaciae nostratis*, gebräuchlich. Diese ist rund, von der Grösse einer kleinen Kirsche; das Fleisch derselben ist grün, von saurem und herben Geschmack. Der Kern ist weiss, von bitterem jenem der bitteren Mandeln ähnlichen Geschmack, und enthält ebenfalls das bey den bittern Man-

deln erwähnte blausäurehaltige aetherische Oehl. Aus den reifen Früchten wird durch's Auspressen derselben, und Eindicken des Saftes das ehemahls officinelle Extract, *Extractum*, s. *Succus inspissatus Acaciae nostratis* bereitet.

Ausserdem hat man ehemahls die Blüthen, und die Wurzel gebraucht.

Die Blüthen, *Flores Acaciae nostratis*, haben im frischen Zustande einen angenehmen Geruch, und einen etwas bitterlichen Geschmack. Durch das Trocknen verlieren sie den angenehmen Geruch beynahe gänzlich, und daher wurden sie vorzüglich in frischem Zustande gewöhnlich als ein Aufguss mit Molken im Frühjahr, als gelind-abführendes und reinigendes Mittel gebraucht. Zu diesem Zweck wurde auch der Syrup, *Syrupus Acaciae nostratis* aus den Blüthen bereitet.

Die Wurzel, *Radix Acaciae nostr.* ist mit einer röthlich-braunen Rinde versehen, welche sehr zusammenziehend und sehr bitter ist. Am kräftigsten ist dieselbe, wenn sie im Spätherbst, oder im Winter gesammelt wird. Man hat sie in Blasensteinkrankheiten empfohlen.

Die Blätter, *Folia Acaciae nostratis*, hat man hier und da zum Ersatz des Thees, *Thea viridis*, empfohlen.

Die medicinischen Kräfte der Rinde, der Wurzel, und der Frucht sind zusammenziehend; die der Blüthen gelind-abführend.

Erklärung der Tafel 76.

- a) Ein blühender Ast.
- b) Ein Ast mit Früchten.
- c) Die Frucht durchgeschnitten.
- d) Die Nuss.
- e) Der Kern.